

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 46

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von heute

Bekannte bleiben stehen. „Sie Arme, mit was haben Sie sich verletzt?“ Ich lächle abweisend: „Oh, mit der Nase ist es nichts, ich habe nur die Brille geflickt.“ Mit meinem Mann habe ich eine Konferenz hinter verschlossenen Türen. Dann gehe ich zum Augenarzt. Wenn schon ein neues solides Gestell, dann auch Gläser dazu, die mir kein Kopfweh verursachen. Aber das ist nicht so leicht. Es handelt sich da um minimale Nuancen, und es ist nicht meine Schuld, wenn ich nach Anprobe von sechs verschiedenen Gläsern, die alle scheinbar das gleiche Resultat zeitigen, nicht weiß, für welche ich mich entscheiden soll. Ich wähle auf gut Glück in der Überzeugung, es meinem Schutzengeist zu verdanken, wenn aus meiner Wahl später keine neuen Komplikationen entstehen.

Der Laden des Optikers ist gleich nebenan. Ich lasse mir die modernsten und solidesten Fassungen zeigen. Die Stromlinienform einiger Exemplare fasziniert mich. Ich probiere vor dem Spiegel mit einer Hingabe, als handelte es sich um Modellhüte aus Paris. Aber heimlich beunruhigte mich der Gedanke an Ottokar. Er ist so konservativ. Also treibe ich meine in zehn Ehen Jahren zu einem Konzentrat herausdestillierte Anpassungsfähigkeit auf die Spitze

und wähle das Gemäßigte, Unauffällige. Und allsogleich stellt sich in meinem Innern, vermutlich als Belohnung, ein Gefühl der Erleichterung ein. Dann frage ich nach dem Preis. Er ist eine Überraschung. Ich bekomme ein Schwächegefühl in den Beinen und muß zugleich daran denken, wie irrig meine bisherige Meinung gewesen ist, Garage-Besitzer sei heutzutage der einzige rentable Beruf. Optiker ist scheint auch nicht ohne! Wenn ich einen Sohn hätte, würde ich ihn Optiker ... Erst auf der Straße merke ich, wie ich ins Materialistische abgleite. Meine Stimmung steht auf Gewitter und sucht nach Entladung. Ich eile zu Ottokar aufs Büro. Wozu ist man schließlich verheiratet, wenn nicht um Sonnenschein und Gewitterstürme miteinander zu teilen? Er sitzt am Schreibtisch (welch rührende Ahnungslosigkeit!) und ist in die Lektüre der NZZ vertieft. „Der Bund“ und die „Basler Nachrichten“ liegen griffbereit. Blitzartig erleuchtet mich das Verständnis für sein müdes Abgekämpftsein jeweils am Abend. Wenn ich so viel Zeitungen lesen müßte ... Aber ich kann den Gedanken nicht weiter verfolgen, denn meine Anwesenheit erfordert eine Erklärung. „Halt dich fest, Ottokar“, hauche ich, „ich brauche einen Hunderter für die Brille!“ Trotzdem er mit dem Rücken gegen das Fenster sitzt, sehe ich ihn erbleichen. Lange Zeit sagt er nichts. Schließlich stellt er die Frage: „Ist sie auch wirklich aus Gold?“

(was schlagend beweist, daß Männer immer den Kernpunkt einer Sache erfassen). „Natürlich, selbstverständlich“, beeile ich mich zu versichern.

„Mami, ist die Brille aus richtigem Gold?“ fragt mich anderntags mein kleines Töchterchen, als ich mit dem schwer erkämpften Seh-Instrument auf der Nase stolz wie eine Spanierin nach Hause komme. Nun muß ich gestehen. „Nein, nur aus Doublé, glaube ich.“

Trotzdem wäre ich nun glücklich, ja überglücklich, nachdem ich feststellen konnte, daß sogar mein Schutzengel diesmal nicht versagt hat, wenn ... ja wenn ich das leicht bängliche Gefühl loswerden könnte beim Gedanken, nun doch wieder nur eine Brille zu besitzen. Ich sollte doch eine Ersatzbrille zur Hand, resp. nicht zur Hand haben, wenn diese nun wieder ... Ach wir armen, geplagten Brillenträger.

Gritli.

Die Männerkennerin

Marieli und der Nachbarbub Hans spielen im Garten. Marieli möchte gerne, daß der Spielgefährte noch länger bleiben würde, und es schlägt deshalb vor: «Blib doch zum Nachesse do; mer händ Birchermüsli.» Worauf Hans mürrisch antwortet: «Ia Birchermüsli nid gärn.» Eine Weile herrsch betretenes Schweigen. Dann ist offenbar die Erleuchtung über das sechsjährige Meiteli gekommen, – ich höre seine helle Stimme sagen: «Und wenn i tät zur Mama säge, si soll Wienerli is Birchermüsli schnätzle?»

HS



Warum 10 kg zu viel mit schleppen?
Werden Sie schlank durch die bewährten

Kissinger
Entfettungs-Tabletten

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.
Prospekte durch Kissinger-Depot, Casina (Tessin).



Hotel Aarauerhof, Aarau

Ein Besuch der neuen gediegenen
General Herzogstube
wird auch Sie befriedigen!

Die Jahre fechten Dich nicht an nimmst Du bei Zeiten KERNOSAN

und zwar KERNOSAN Nr. 1 Kräuter-Tabletten oder Kräuterpulver. Sie bessern hohen Blutdruck, Blutsäulen, regulieren die Blutzirkulation und entlasten durch ihre anregende Wirkung auf die Magen-, Darm-, Leber- und Nierentätigkeit das Herz. Jetzt im Herbst bester Kur-Erfolg! Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien.

Dohle's
PERFECT ENGLISH
LAVENDER
In allen guten Fachgeschäften

ILGE Fürstenländlerstube 1 Min. vom Bhf.
Spezialität: Unser Steak
A. Freyenmuth-Bührer **WILS**

Für Ihre Haare!



Durch einfaches Shampooen können Sie Ihre Haare zugleich waschen und tönen.

Syrial-Schwarz (Nr. 21), Dunkelbraun (Nr. 22), Braun (Nr. 23) verleihen Ihren Haaren die entsprechenden schönen Naturtöne. Sie machen die Haarfarben wieder lebendig.

12 verschiedene Farbtöne stehen zu Ihrer Verfügung. Unschädlich für die Haare.

Erhältlich in den Fachgeschäften

Prospekte durch:

VITALIPON AG. ZÜRICH 23

La Marmite

Restaurant . Bar . Tel. (051) 34 24 13

Meine große Spezialität:
Kutteln P.K.

eine hervorragend delikate Platte
Paul Kaiser-Suter Restaurateur
Schiffblaude 6 Zürich 1



... er schreibt ihr

auf

HERMES



für jeden
Kern
das
passende
Kleid!

Tuch A.G.

Arbon, Baden, Basel, Chur, Frauenfeld, St. Gallen, Glarus, Herisau, Lenzburg, Luzern, Oerlikon, Olten, Romanshorn, Rütti, Schaffhausen, Stans, Wil / SG, Winterthur, Wohlen, Zug, Zürich

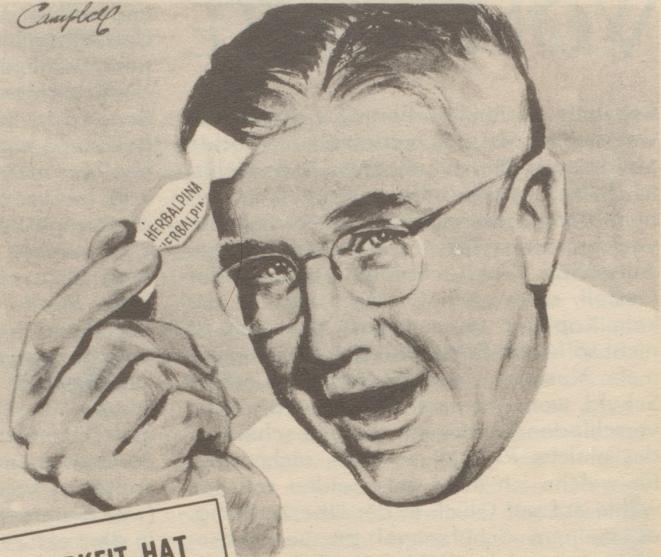
Depots in Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun, Schwyz, Einsiedeln, Wolhusen, Sion, Montreux, Fribourg

HERREN- UND KNABEN - KLEIDER



unter den rassigen die bekömmlichste Zigarre,
weil aus reinem Kentucky und 2x fermentiert
10er Schachtel Fr. 1.—

Crapolt



HEISERKEIT HAT
ZWEI GESICHTER

Sie ist lästig und oft Vorbotin tiefer-sitzender Übel. Gegen jedes Übel wächst ein Kraut: auch gegen Heiserkeit, Husten und Katarrh. Aus alpinen Medizinalkräutern und Heilpflanzen entstehen seit über 50 Jahren die unverfälschten

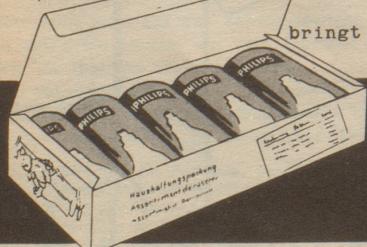
HERBALPINA
ALPENKRÄUTER-BONBONS

Bei Husten und Heiserkeit jederzeit hilfsbereit..!

DR. A. WANDER A.G., BERN

Hotel Solbad SONNE MUMPF

wieder unter der bewährten Leitung von Bes. F. Hurt-Klein



PHILIPS-LAMPEN

Erhältlich in allen Elektrofachgeschäften

